

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, in südlichen Ländern ist die Siesta an der Tagesordnung. Eine mittägliche Ruhe kehrt ein - auch, um sich vor der größten Hitze zurückzuziehen. Rechtzeitig mit der schwülen Sommerhitze hat die vorlesungsfreie Zeit begonnen. Vieles geht ruhiger ab beim Blick zurück; die Beiträge dieser Ausgabe dokumentieren einige Beispiele der letzten Wochen. Eine wichtige Zeit aber auch für

4. Fußball-WM der Menschen mit Behinderung



Eröffnung in der Kölner Arena am 27. August 2006.

Weitere Infos:
<http://www.inas-fid-wm2006.de>

dierenden z.B. bei ihren Abschlussarbeiten.

Und im Kontext der bevorstehenden organisatorischen Veränderungen stellt diese Zeit für die Mitglieder der Heilpädagogischen Fakultät ferner eine bedeutende Phase für die weitere gezielte Vorbereitung des Umbruchs dar. Das zentrale Thema ist hier: Von der Fakultät zum Department. Viel Erfolg für diese Zeit wünscht

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Gründungsprozess schreitet voran

Der Gründungsprozess der neuen sechsten Fakultät geht in die entscheidende Phase. In der letzten Fakultätssitzung der Heilpädagogischen Fakultät im Sommersemester skizzierte Dekan Kaul Anfang Juli den aktuellen Stand und weitere Stationen sowie bevorstehende Entscheidungen. Prof. Dr. Thomas Kaul wies in der Sitzung auf den 6. September hin, an dem der Senat der Universität eine vorläufige Wahlordnung verabschieden will. Wahllisten sollen bis zum 26.9. vorliegen, so dass termingerecht der Fakultätsrat gewählt werden kann. Mitte Dezember soll unter Vorsitz des Rektors die erste Fakultätssitzung stattfinden, bei der auch die Wahl des Dekanats ansteht.

In den Gründungsprozess ist eine Gründungs-AG eingebunden, die u.a. die Wahl- und die Fakultätsordnung vorbereiten wird. Die Professorenschaft der Heilpädagogischen Fakultät ist in diesem Gründungsgremium durch die Professoren Niehaus, Hansen und Motsch vertreten. In dieser Arbeitsgruppe wird auch die Namensgebung der neuen Fakultät vorbereitet. Die Fakultätssitzung der Heilpädagogischen Fakultät favorisierte dazu die Bezeichnung „Human-, Bildungs- und Rehabilitationswissenschaftliche Fakultät“. Darauf abgestimmt soll das Department – als neue Organisationsform der bisherigen Heilpädagogischen Fakultät in der neuen sechsten Fakultät – die Bezeichnung „Heilpädagogik und Rehabilitation“ tragen.

wer

Die Qual der Wahl - oder: Welcher Name darf's denn sein?

Das Kürzel liegt noch nicht fest; über den Namen ist noch nicht entschieden. Ging es beim ersten Arbeitstitel noch um die Pädagogisch-Psychologisch-Rehabilitationswissenschaftliche Fakultät (kurz: PPR), war damit auch eine Gleichbehandlung der drei Quellen der neuen sechsten Fakultät intendiert. Rektor Freimuth brachte rasch den Namen Bildungswissenschaftliche Fakultät ins Spiel – und vergraulte dadurch nicht zuletzt einige Psychologen der Philosophischen Fakultät.

Eine zweite Philosophische Fakultät zu bilden und somit die Neue zur Fortsetzung der alten Philosophischen Fakultät zu machen (durch die Vergabe der Nummern I und II), war auch nicht der Weisheit letzter Schluss. Dann der Vorschlag: „Bildungs- und Humanwissenschaftliche Fakultät“ - bei der man im Streitfall auch die umgekehrte Reihenfolge und somit den Konsens wählen könnte.

Doch diese Rechnung wurde am Albertus-Magnus-Platz ohne die streitbare Heilpädagogische Fakultät gemacht. Hier waren die Diskussionen zwar langwierig, die Entscheidung aber umso eindeutiger: ohne die Rehabilitationswissenschaften geht da gar nichts. Und nun darf man gespannt sein auf die „Human-, Bildungs- und Rehabilitationswissenschaftliche Fakultät“ – oder heißt sie am Ende doch ganz anders? Dabei zergeht REHUBI doch auch schön auf der Zunge – WiSo eigentlich nicht? wer

„Sommerfestival Pustebume“ als Beitrag zur FIFA WM 2006™

Die Fußball-WM machte auch vor der „Pustebume“ nicht Halt. Denn das traditionelle Sommerfestival – das in diesem Jahr zum 18. Mal veranstaltet wurde – war offizieller Beitrag zum Kölner Kulturprogramm innerhalb der Weltmeisterschaft. So gestalteten die insgesamt 45 teilnehmenden Gruppen aus drei Bundesländern in der Zeit vom 19.-22. Juni ein buntes Programm. Damit

gelang Werner Reuter und seinem Organisationsteam, in das rund 120 Studierende und Uni-Mitarbeiter eingebunden waren, eine Mischung aus Theaterstücken, Tanz- und Musikbeiträgen. Der Campus vor der Heilpädagogischen Fakultät der Universität an der Frangenheimstraße wurde so an vier Tagen zur Kulturmeile.

Fotos: Peter Butterly



Aus den Seminaren

Visionen und mehr

„Visionen und innovative Konzepte in Zeiten knapper Ressourcen“ ist das Motto der diesjährigen Tagung, die das Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie veranstaltet. Die mittlerweile 15. Fachtagung „Behinderung und Alter“ präsentiert am 20. und 21. November 2006 in den Räumen der Heilpädagogischen Fakultät in der Klosterstraße eine Vielzahl an Vorträgen und Arbeitskreisen. Dabei geht es um Themen wie „Möglichkeiten und Grenzen der Gerontotechnik“, „Ziele, Wege, Möglichkeiten therapeutischen Handelns“, „So viel wie nötig, so wenig wie möglich – wie viel Hilfe braucht der Mensch?“, „Tod und Sterben – zwischen Tabu und Menschlichkeit“ aber auch um die Auseinandersetzung mit der Würde des Menschen: „Balance zwischen Ethik und Ökonomie“. Die Veranstalter wollen vor allem auch aktuelle Themen aus der Gerontologie mit entsprechenden Praxisfeldern verbinden und einen lebendigen Austausch zwischen den Tagungsteil-

nehmern fördern. Zu diesen gehören in der Tradition immer auch Wissenschaftler, Praktiker und Studierende.

Weitere Infos:

<http://www.hrf.uni-koeln.de/de/gerontologie/>

„Da freut sich der Hund...“

Für das Forschungsprojekt TiPi („Tiere in Pädagogik integrieren“) unter Leitung von Dr. Klaus Fitting-Dahlmann konnten erneut Fördermittel von Masterfoods Deutschland eingeworben werden. Ziel des geförderten Projektes ist die Evaluation des seit 1997 bundesweit durchgeführten Schulbesuch-Programms: „Hunde helfen Kids“.

Schon abgeschlossen wurde die Untersuchung zur deutschlandweiten Statuserfassung tiergestützter Aktivitäten und Projekte in pädagogischen und therapeutischen Kontexten. Insgesamt wurden 367 entsprechende Institutionen in Deutschland ermittelt und per Fragebogen zu Rahmenbedingungen des Tiereinsatzes, zur Finanzierung Tiergestützter Projekte, zum Einsatz der Tiere, zur beobachteten Wirkung von Tieren sowie zu allgemeinen Bedingungen tiergestützter Arbeit befragt.

Bei den vielfältigen allgemeinen positiven Ergebnissen - wie Förderung des Selbstbewusstseins, der Kommunikation, der Motorik, der Beziehungsfähigkeit und der Verantwortungsübernahme - zeigen sich u.a. in Seniorenwohnheimen eine Reduzierung von Medikamenten, eine Steigerung der Lebenslust und eine verbesserte Lebensqualität. In Wohnheimen werden eine Reduzierung von Psychopharmaka und selbst- bzw. fremdschädigendem Verhalten beobachtet, in Kliniken und Praxen ein schnelleres Erreichen von Therapiezielen, seelischer und gesundheitlicher Heilwirkung und Beschleunigung der Genesungsprozesse.

Weitere Infos:

<http://www.hunde-helfen-kids.de/>

Internationales Arbeitstreffen

Gastgeber eines internationalen Treffens des Child Language Committee der International Association of Logopedics and Phoniatrics (IALP) war zum Ende des Sommersemesters der Lehrstuhl Pädagogik und Therapie bei Sprech- und Sprachstörungen. Prof. Dr. Roswitha Romonath und die Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls hatten namhafte Wissenschaftler aus den USA, Italien, Israel und Deutschland zu Gast. Das Thema des Arbeitstreffens war „Applying the ICF for the classification of Child Language Disorders“. Die ICF (WHO, 2005) bietet einen guten Rahmen für die qualitätsorientierte Diagnostik und Therapie bei Sprech-, Sprach-, Stimm-, Schluck- und Kommunikationsstörungen. Eine entsprechende Umsetzung insbesondere in der Therapie von Kindern und Jugendlichen findet bisher lediglich in Ansätzen statt.

Diese Lücke bildete den Ausgangspunkt für Berichte und Diskussionen der Kommissionsmitglieder und Vertreter ausgewählter Institutionen. Ausgehend von einem Beitrag des Berufsverbandes Akademischer Sprachtherapeuten, vertreten durch PD Dr. Martina Hielscher-Fastabend, über die aktuelle Situation der Kindersprachtherapie in Deutschland, wurden die Ergebnisse einer kürzlich abgeschlossenen Längsschnittstudie vorgestellt, die im Auftrag des dbS (Deutscher Bundesverbandes Akademischer Sprachtherapeuten) durchgeführt wurde.



Dr. Bettina Paris, neue Mitarbeiterin am Lehrstuhl und Inhaberin einer sprachtherapeutischen Praxis, präsentierte Möglichkeiten und Grenzen bei der praktischen Umsetzung der ICF in Diagnostik und Therapie. Auf das CCAS (Cognitive Affective Syndrome in Congenital Cerebellar Dysgenesis) ging Dr. Alessandro Tavano ein. Sprachstörungen bei prälingual gehörlosen Kindern sowie bei schwerhörigen Kindern erläuterte Prof. Dr. Carol Westby, über Entwicklungsdyslexie referierten Prof. Dr. Roswitha Romonath, Dr. Claudia Wahn und Angela Ullrich, M.A.

Neben Fragen der praktischen Anwendung wurden auch Fragen der Anwendung der ICF in der Lehre (Ausbildung) durch Prof. Dr. Annette Fox diskutiert. Die Diskussionen mündeten in den Vorschlag der Kommissionsmitglieder, ein Sonderheft zu dieser Thematik im International Journal of Phoniatrics, Speech Therapy and Communication Pathology „Folia Phoniatrica et Logopaedica“ herauszugeben, um die internationale Diskussion anzuregen.

Roswitha Romonath, Claudia Wahn, Angela Ullrich

Personalien

Altdekan Dreher wird pensioniert

Mit Ende des Sommersemesters 2006 scheidet Prof. Dr. Walther Dreher als Mitglied der Fakultät aus. Dem langjährigen Altdekan der Heilpädagogischen Fakultät dankte der amtierende Dekan Prof. Dr.



Walther Dreher

Thomas Kaul bei der letzten Fakultätssitzung im Semester für sein vielfältiges Engagement innerhalb und außerhalb der Fakultät. Studierende der Fachrichtung Geistigbehindertenpädagogik wünschten ihm alles Gute bei der Examensfeier zum Abschluss der Prüfungsphase 1/2006. Diese Abschlussfeier hatte Prof. Dreher – wie häufig in den zurückliegenden 32 Jahren – als Inhaber des Lehrstuhls Geistigbehindertenpädagogik mit einem Vortrag gestaltet.

Professur an der FH Ottersberg

Dr. Constanze Schulze übernimmt zum 1. September 2006 an der FH Ottersberg die Professur für Forschung und wissenschaftliche Grundlagen der Kunsttherapie. Seit 1999 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Heilpädagogische Kunsterziehung/Kunsttherapie der Heilpädagogischen Fakultät.



Constanze Schulze

agischen Fakultät. Ihr vielfältiges Engagement lag dabei u.a. in der Weiterentwicklung der Kunsttherapie in Theorie und Praxis.

news

Umhabilitierung Norbert Heinen

Die Umhabilitierung von PD Dr. Norbert Heinen, Studiendirektor i. H. im Seminar für Geistigbehindertenpädagogik, an der Heilpädagogischen Fakultät ist abgeschlossen. Norbert Heinen war am 30. Januar 2004 von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg die Befugnis zur selbständigen Lehre im Fachgebiet „Sonderpädagogik unter Berücksichtigung der Pädagogik bei geistiger Behinderung“ erteilt worden. Die nunmehr von der Heilpädagogischen Fakultät verliehene „venia legendi“ lautet: „Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung“.

news

Vertrauensdozentin

Die Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, hat Prof. Dr. Anne Waldschmidt zur Vertrauensdozentin in der Studien- und Promotionsförderung berufen.

news

Publikationen

Berghaus, H. C. / Bermond, H. / Milz, H. (Hrsg.) (2006): Bedürfnisse erkennen – Lebensqualität steigern. Vorträge und Arbeitskreise der 14. Tagung „Behinderung und Alter“ 2005 an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln. thema 203. Köln: Kuratorium Deutsche Altershilfe. 177 Seiten, EUR 14,00 (zzgl. Vers.k.); ISBN: 3-935299-89-3

Fischer, K. / Knab, E. / Behrens, M. (2006): Bewegung in Bildung und Gesundheit. Schorndorf: Hofmann (AKL-Reihe). 438 Seiten, EUR 14,90; ISBN: 3-7780-7915-8

Aktuell

Ausstellung „Engel“

Die Studiengalerie präsentiert bis zum 24. Oktober als Jahresausstellung von Studierenden der Heilpädagogischen Fakultät künstlerische Arbeiten aus unterschiedlichen Seminaren und Werke aus Zwischen- und Abschlussprüfungen. Finissage am 24.10.2006, Studiengalerie, Frangenheimstraße 4

Impressum

Der Newsletter der Heilpädagogischen Fakultät wird im Auftrag der Fakultät herausgegeben durch den Beirat Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung.

Redaktion/Layout: Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare

Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen und Hinweise auf weiterführende Informationen und Ansprechpartner enthalten.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werne.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei unter *Aktuelles* auf den Webseiten der Heilpädagogischen Fakultät

<http://www.hrf.uni-koeln.de/>